

Kriminalfall Löwenherz

Massenmord aus religiösem Fanatismus, ein Auftragsmord, Intrigen, Korruption und die Entführung eines Monarchen, bei der das höchste Lösegeld in der Geschichte der westlichen Welt bezahlt wurde: Das Leben des englischen Königs Richard Löwenherz ist eine spektakuläre Kriminalgeschichte.

Einer der Aufsehen erregendsten politischen Kriminalfälle spielte sich vor über acht Jahrhunderten in Österreich und Deutschland ab und nahm ihren Ausgangspunkt bei den Kreuzfahrern im Heiligen Land. Englands König Richard, genannt „Löwenherz“, der französische König Philipp August, Herzog Leopold von Österreich und andere Kreuzfahrer eroberten am 12. Juli 1191 die Stadt Akkon. Dort kam es zu einem folgenschweren Streit.

Die in Schulbüchern verbreitete Ansicht, Richard hätte den österreichischen Herzog Leopold V. bei der Schlacht von Akkon beleidigt, lässt sich historisch nicht belegen. Angenommen werden kann, dass es zu Streitigkeiten bei der Aufteilung der Beute kam. Löwenherz wollte das Vermögen nur mit den französischen und nicht mit den deutschen und österreichischen Truppen teilen.

Ein weiterer Auslöser für die Feindschaft war ein Polit-Mord in Palästina. Der italienische Kreuzfahrer Konrad von Monferrat, ein Verwandter Heinrichs VI., wurde mit Zustimmung der Deutschen und Franzosen zum „König von Jerusalem“ und damit zum Herrscher über das Heilige Land ausgerufen; ein Amt, das der impulsive Richard Löwenherz für sich beanspruchte. Kurz darauf wurde Konrad von Monferrat erstochen. Die Mörder gestanden, von Richard Löwenherz zur Tat angestiftet worden sein. Die Aussage wurde nicht als Beweis zugelassen. Offenbar



Kuenringer-Festung Dürnstein: Hier wurde König Richard Löwenherz 1192/93 festgehalten.

wollte man aufgrund des übergeordneten Interesses, die Befreiung des Heiligen Landes, keine weiteren Konflikte unter den Kreuzfahrer schüren. Zudem ging es um machtpolitische Interessen in Europa. Löwenherz war ein Gegner Heinrich VI. und unterstützte im Heiligen Römischen Reich mehrere Parteien, die den Sturz Heinrichs planten.

Richard Löwenherz, geboren am 8. September 1157 in Oxford, war Sohn des englischen Königs Heinrich Plantagenet von Anjou, einem Nachfahren Wilhelm des Eroberers; Richards Mutter war Eleo-

nore von Aquitanien. Zum englischen Königreich gehörten damals auch große Teile Westfrankreichs.

Die Gefangennahme des von der Kreuzfahrt heimkehrenden König Richards durch Herzog Leopold von Österreich 1192 im heutigen Wiener Stadtteil Erdberg war ein schwerer Verstoß gegen das Kirchenrecht, das Kreuzritter bevorzugte. Nach mehreren Drohungen verhängte der Papst über Kaiser Heinrich und Herzog Leopold den Kirchenbann. Richard I. wurde zunächst auf die Festung Dürnstein an der Donau gebracht.

Babenberger-Herzog Leopold, ein Vertrauter des

deutschen Königs Heinrich VI., dürfte sich mit der Gefangennahme gerächt haben.

Kaiser Heinrich VI. forderte von Leopold die Auslieferung Richards und übernahm den Gefangenen am 28. März 1193 in Speyer. Der englische König wurde danach auf der Staufer-Burg Trifels in „milder Haft“ festgehalten. Für die Freilassung des Gefangenen verlangte Heinrich 150.000 Mark Silber Kölner Gewichts, das entsprach 23 Tonnen reinen Silbers. Heute würde diese Summe von der Kaufkraft her über drei Milliarden Euro entsprechen. Ein Drittel des Lösegelds war für den österreichischen Herzog Leopold bestimmt.

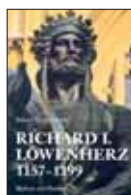
Nachdem ein Großteil der Forderungen erfüllt worden war, wurde Richard Anfang Februar 1194 in Mainz freigelassen. Leopold V. verwendete seinen Anteil am Lösegeld für den Ausbau und Neubau von Städten: Wien wurde neu befestigt und beträchtlich erweitert. Hainburg, die Grenzstadt zu Ungarn, wurde umgebaut und vergrößert. Die Stadt Enns bekam ein aufwändiges Mauersystem und in Niederösterreich ließ der Herzog anstelle zweier Dörfer eine befestigte Großsiedlung bauen und reich ausstatten: Wiener Neustadt.

Nach England zurückgekehrt regelte Löwenherz den Konflikt mit seinem Bruder Johann. Mit Philipp August von Frankreich bekriegte er sich jahrelang. Am 6. April 1199 starb Richard Löwenherz bei einem dieser Kriegszüge in Poitou, nachdem ihn ein Pfeil getroffen hatte.

W.S.

BUCHTIPP

Der Historiker Dr. Robert-Tarek Fischer hat eine Biografie über Richard Löwenherz geschrieben. Er beleuchtet auch weniger bekannte Aspekte des bewegten Lebens des Monarchen und Kreuzritters: Herrscherkult und Imagebil-



dung, der König als Dichter, Machtpolitiker und Mitgestalter deutscher Geschichte im ausgehenden 12. Jahrhundert.

Robert-Tarek Fischer: Richard I. Löwenherz 1157-1199. Mythos und Realität. Verlag Böhlau, Wien 2006.